

Der Fuchs ohne Schwanz.

Ein alter Fuchs, der schlauesten einer,
Ein Räuber, Hühnerdieb, wie keiner,
Ließ sich von einer Schlinge fassen
Und mußte seine Rute lassen,
Um nur das Leben zu erhalten.
Nicht lange d'rauf war Rat der Alten,
Sie wollten Ernstes ernst erwägen.
Und wie man für nun spricht und gegen,
Erhebt der alte Schlaue sich,
Um andres auf die Bahn zu bringen.
„Es ist,“ beginnt er, „wunderlich,
Daß wir die langen Schweife führen;
Man kann sie niemals recht regieren;
Man fegt damit den Straßenkot,
Kommt ihretwillen oft in Not.
Fort mit den Schweifen, ist mein Rat,
Ihr Brüder, auf, und eilt zur That!“
„Sehr schön!“ sagt einer aus der Schar,
„Biet' uns mal deinen Rücken dar,
Ja, dreh dich um!“ — — Er wendet sich;
Da fängt nun alles mörderlich
Zu zischen und zu kreischen an,
Daß man kein Wort verstehen kann.
Der Angeschwänzte hängt die Ohren —
Denn seine Sache war verloren.
Er zog voll Neid die Stirn in Falten,
Und mit der Sitte blieb's beim Alten.

Franz Hirsch.

